

Pressemitteilung

Waldenbuch, 14.09.2017

Zwei neue Ausstellungen vom 15. Oktober 2017 bis 8. April 2018**Jacob Dahlgren – Quality Through Quantity****Von Alu bis Zement
Bilder, Plastiken und Objekte**

Die Ausstellung „Jacob Dahlgren – Quality Through Quantity“ gibt einen Einblick in das Schaffen des schwedischen Künstlers Jacob Dahlgren. Seine Arbeiten entstehen aus Alltagsgegenständen der Massenproduktion: Kleiderbügel aus Plastik, Bleistifte oder Meterstäbe setzt er in großen Mengen ein, um daraus Kunstwerke zu schaffen, in denen er konstruktive Ideen mit einem spielerischen Ansatz verbindet.

Auch bei der Ausstellung „Von Alu bis Zement“ mit Werken aus den Beständen der Sammlung Marli Hoppe-Ritter, die zeitgleich zu sehen ist, stehen Arbeiten aus den unterschiedlichsten, mitunter kunstfernen Materialien im Mittelpunkt. Die beteiligten Künstler Werner Bauer, Imi Knoebel, Reiner Seliger, Klaus Staudt, Günter Umberg, Peter Weber und Martin Willing verwenden u.a. Aluminium, Filz, Kreide oder gar Zement für ihre Werke.

Jacob Dahlgren (*1970) gehört zu einer Künstlergeneration, die die konstruktiv-geometrische Tradition konsequent weiterführt, dabei jedoch zu völlig neuen Spielarten gelangt. Seine Werkstoffe sind Alltagsobjekte aus der Massenproduktion, die er in Kaufhäusern oder Baumärkten findet. Kleiderbügel aus Plastik, Bleistifte, Meterstäbe oder Handsägen setzt der Künstler in großen Mengen ein, um daraus Werke zu schaffen, in denen das Prinzip der Wiederholung transformatorisch wirkt und Neues hervorbringt. Das vermeintlich qualitätssichernde Motto „Klasse statt Masse“ führt er in diesen Arbeiten ad absurdum und beweist, dass Quantität und Qualität einander nicht ausschließen, sondern Klasse gerade auch durch Masse entstehen kann.

Zu Dahlgrens eindrucksvollsten Werken zählt die aus mehreren hundert Dartscheiben bestehende Wandinstallation *I, the World, Things, Life*. Für die Ausstellung im Museum Ritter hat er eine neue, monumentale Version dieser erstmals im Jahr 2004 ausgeführten Arbeit realisiert. Die Installation besticht durch ihren starken visuellen Effekt und hat zudem eine interaktive Komponente: So sind die Ausstellungsbesucher dazu eingeladen, bunte Pfeile auf die Dartscheiben zu werfen, um so das Bild gleichsam weiter zu „malen“.

Aus seiner Obsession fürs Repetitive heraus entwickelt Jacob Dahlgren auch konzeptuelle Projekte. Dazu gehört das tägliche Tragen eines Ringelshirts. Rund 1.300 Ringelshirts hat er bis heute gesammelt. Seit nunmehr 17 Jahren trägt er jeden Tag eines davon und nimmt ein Foto von sich auf. In diesen und anderen seriellen Projekten gelingt es dem Künstler, Kunst und Leben auf humorvolle und spielerische Weise miteinander zu verbinden.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Verlag *Das Wunderhorn*, Heidelberg. (Preis: 14,80 €)

Von Alu bis Zement Bilder, Plastiken und Objekte

Ob aus Aluminium, Farbpigmenten, Filz, Kunststoff, Kreide oder gar aus Zement: Kunst, das ist spätestens in den Sechzigerjahren klar geworden, kann aus ganz vielfältigen, insbesondere auch aus kunstfernen Materialien geschaffen werden. Die Ausstellung rückt mit Werner Bauer, Imi Knoebel, Reiner Seliger, Klaus Staudt, Günter Umberg, Peter Weber und Martin Willing Künstler ins Blickfeld, die in ihren Werken sowohl industriell hergestellte als auch anspruchsvolle und hochwertige Materialien auf individuelle Weise verarbeiten.

So setzt Werner Bauer verschiedene Folien ein, um Licht zu modellieren, während Klaus Staudt in seinen Objektkästen Licht und Schatten zum Tanzen bringt. Farbe erscheint in den aus Aluminium konstruierten Bildreliefs von Imi Knoebel als glänzender und deutlich sichtbarer Pinselduktus; bei Günther Umberg zeigt sie sich hingegen in Form von Farbpigmenten auf einer samtig-pudrigen Oberfläche. Auch Reiner Seligers Farbfelder aus Kreide oder Zementstücken üben einen ungemein haptischen Reiz auf den Betrachter aus. Eine experimentelle Herangehensweise schließlich vertreten Peter Weber und Martin Willing: Während in den Faltungen von Peter Weber der weiche Filzstoff in seiner Biegsamkeit und Dichte zur Wirkung kommt, werden in den schwingenden Plastiken von Martin Willing Geometrie, Aluminium und physikalische Kräfte miteinander austariert.

Die aus den Beständen der Sammlung Marli Hoppe-Ritter entwickelte Ausstellung vereint rund 50 Werke der Objekt- und Lichtkunst, Materialbilder, kinetische Plastiken sowie malerische Positionen von 1960 bis heute. Von den vertretenen Künstlern wurden im Laufe der Jahrzehnte mehrere Werke erworben, die es ermöglichen, eine gewisse Bandbreite in der Entwicklung des jeweiligen Schaffens zu präsentieren.

Künstler der Ausstellung:

Werner Bauer, Imi Knoebel, Reiner Seliger, Klaus Staudt, Günter Umberg, Peter Weber und Martin Willing

Eine Auswahl druckfähiger Abbildungen zu beiden Ausstellungen finden Sie im Pressebereich auf unserer Website.

Ihre Ansprechpartnerin im Museum Ritter
Simone Groß
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 07157.53511-30
Email gross@museum-ritter.de